

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1816)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1816

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Astronomisch - und Astrologische
C a l e n d e r - P r a e t i c a ,
auf das Jahr Christi 1816.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

Das Winter-Quartal des gegenwärtigen Jahres hat in unsern Gegenden seiner Anfang genommen den 22sten des vorigen Christmonats, um 4 Uhr 25 Minuten Nachmittag, mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dieses Quartals fällt vermutlich folgendermassen aus:

Der Februar und das Jahr fängt schön, aber frostig, an; die Mitte des Monats bringt Schnee und Regen; hierauf folgt unsre Witterung; am Ausgang des Monats kommt empfindliche Kälte.

Wer Geld hat, kann sich bald viel Schmeichelfreunde machen.
Die weinen, wenn er weint, und, wenn er lacht, lachen.

Der März hat im Anfang Sturmwinde; in den folgenden Tagen wirds heiter und kalt; gegen die Mitte des Monats kommt schöner Sonnenschein, und bald darauf trübes Gewölk; das Ende derselben ist gelinde.

Der Eltern grosses Gut, das ihre Kinder erben, Gereicht diesen nur gar öfters zum Verderben.

Der April ist in seinen ersten Tagen windig, nachher tritt wieder Kälte ein;

um die Mitte des Monats kommt unangenehme Witterung; auch die folgenden Tage sind nicht viel besser bis zu Ende derselben.

Wenn schon das Glück-Schiff mit vollen Segeln fährt, Bleibt doch der Eingang in den Hafen oft versperrt.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal geht dies Jahr in unsrer Gegend ein den 20sten März, um 5 Uhr 47 Minuten Nachmittag, da die Sonne in dem Thierkreis den ersten Punkt des Widder erreicht. — Die Astrologen geben diesem Quartal folgende Witterungsbeschaffenheit:

Der April nimmt einen dunkeln und regnerischen Anfang; in den folgenden Tagen entstehen Reisen; die Mitte des Monats darf schön und warm ausfallen; und am Ende derselben kommen Ungewitter. O! gros ist der Verlust, wenn man den Freund verliert, Von dessen Gedächtnis man wäre überführt.

Der Mai ist ansänglich warm und schön; in der Folge stellen sich unfreundliche Tage ein; die Mitte des Monats wird minder schön, und mit dem Ausgang derselben giebt's fruchtbare Regen.

Der Liebe starke Macht bewirkt Wunderdinge; Was klein ist, macht sie groß, und was groß ist, geringe.

Die ersten Tage des Brachmonats sind schön; mit der Folge der Zeit nimmt die Wärme zu; die Mitte des Monats bringt viele Ungewitter, dann kommen einige kühle Tage; der Ausgang ist dunkel.

Ein guter Rath, in Noth erheitet, ist hoch zu schätzen, Weil er aus Kummer in Glück und Freud kann sehn.

III. Von dem Sommer.

Das Sommerquartal nimmt diesmal bei uns seinen Anfang den 21sten Brachmonat, um 3 Uhr 23 Minuten Nachmittag, da die Sonne in das Zeichen des Krebses einrücket. — Vermuthlich werden die Monate dieses Quartals folgende Witterung haben:

Der Anfang des Heumonats ist regnerisch; gegen die Mitte desselben wird die Witterung recht schön; in der Folge wird die Hitze groß; das Ende des Monats dürste schön aussfallen.

Betracht dein eignes Thun, dann prüfe erst die Thaten des nächsten, ob sie seyn gut oder schlecht gerathen.

Der Augustmonat ist anfänglich windig und unfreundlich, doch bald darauf stellen sich angenehme Tage ein; um die Mitte des Monats wird es sehr lieblich, und gegen den Ausgang desselben scheint die Sonne heiter.

Ist denn die goldne Zeit so gänzlich hingeschwunden,
Dass keine wahre Treu auf Erden wird gefunden?

Zu Anfang des Herbstmonats schweben trübe Wolken in der Luft, auch sind die nachherigen Tage meistens wolktig; die andere Hälfte des Monats scheint angenehmer zu werden, und besonders schön bey seinem Ausgang.

Wohl dem, der sich begnügt mit denen Glückesgaben, Die Gott und das Geschick ihm zugetheilet haben.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbstquartal fängt diesmal bei uns an den 23sten Herbstmonat, Abends um 5 Uhr 22 Minuten, wenn die Sonne

in dem Zeichen der Waage angelangt ist. — Die Astrologen vermuthen in Anschauung der Witterung dieses Quartals folgendes:

Der Weinmonat ist in seinen ersten Tagen hell und kühl; nachher und in der Mitte ziemlich regnerisch; auch in der Folge giebts wenig günstigere Witterung bis zu des Monats Ausgang.

Ein Klägling meinet zwar dem Regen zu entlaufen; Doch eb' er sich versieht, so treffen ihn die Traufen.

Der Anfang des Wintermonats ist unfreundlich; nachher entstehen rauhe Winde, kühle Negen, Riesel und Schnee; gegen das Ende des Monats sind einige heitere Tage zu erwarten.

Wer von sich selbst viel Werths und grosses Nümmens macht, wird von Verständigen verachtet und verläßt.

Der Christmonat fängt an nass trüben Wolken und Wind; die nachfolgenden Tage bringen Schnee; um die Mitte des Monats wirds frostig, und mit dem Ausgang des Jahres kommen scharfe Winde. Mit Schweigen kann man sich doch nicht so sehr vertrabehn. Als wann man allezeit den Mund will offen haben.

Von den Finsternissen.

Es begeben sich in diesem Jahre vier Finsternisse, nämlich zwey an der Sonne und zwey am Monde, wovon die eine Sonnen- und die beyden Mond-Finsternisse in unsern Gegenden sichtbar seyn werden:

Die erste ist eine bey uns nicht zu bemerkende Sonnenfinsterniß den 27sten Mai, zwischen 3 und 5 Uhr früh Morgens.

Die zweyte ist eine sichtbare Mondfinsterniß den 10ten Brachmonat. Sie wird im westlichen und südlichen Theil von Europa, in ganz Afrika und dem südlichen Amerika in ihrer ganzen Dauer zu Gesicht kommen. Ihr Anfang ist um 0 Uhr 1 Minuten früh Morgens; ihre Mitte um 1 Uhr 45 Minuten, und ihr Ende um 3 Uhr 30 Minuten. Ihre Dauer also 3

Stunden 29 Minuten; und die Grösse bey-
nahe 15 Zoll südlich.

Die dritte ist eine grosse Sonnenfinsterni-
siss den 19ten Wintermonat, welche fast in
ganz Europa, dem nordöstlichen Afrika und
dem westlichen Asien sichtbar seyn wird. Der
Anfang derselben geschieht um 8 Uhr 41
Minuten Vormittags; sie ist in der Mitte
um 10 Uhr 2 Minuten, und geht zu Ende
um 11 Uhr 22 Minuten. Ihre Grösse
beträgt über 11 Zoll nördlich. (Bis zum
Jahr 1860 fällt keine grössere vor.)

Die vierte ist eine sichtbare partielle
Mondfinsterniss den 4ten Christmonat. Sie
kommt in ganz Europa und Afrika, und
fasst in ganz Asien zum Vorschein. Ihr
Anfang ereignet sich um 7 Uhr 45 Minu-
ten Abends; ihre Mitte um 9 Uhr 13 Mi-
nuten, und ihr Ende um 10 Uhr 41 Mi-
nuten. Die Grösse derselben erstreckt sich auf
beynahe 8 Zoll südlich.

Von der Fruchtbarkeit der Erde.

Der Wunsch fruchtbarer Jahre ist un-
ter den Menschen ziemlich allgemein, und
gemeinschaftlich geht er, in Absicht aufs
Maas der Erfüllung ins Unbescheidene und
Übertriebene; ohne zu bedenken, ob der-
gleichen Gewährungen auch allemal dem
Menschen wahrhaft zum Nutzen gereichen
würden. Überfluss ist immer eine gefähr-
liche Sache für Geschöpfe, die gern von
Wohlthaten Missbrauch machen; und so
könnte auch eine Fruchtbarkeit in dem Maas,
wie sie den Wünschen der mehresten ent-
spräche, für sich gleichfalls gefährlich wer-

den. Ueberlassen wir lieber die Art der
Erfüllung unsrer Wünsche vertrauensvoll dem,
der immer mit Vater-Treue für uns sorget,
und auch in diesem Jahr gütig unser ein-
gedenk seyn wird.

Von den Krankheiten.

Manchem Menschen dient es zum wahren
Besten, wenn er zuweilen aufs Krankenlager
geworfen wird. Da kann er lernen, aufmerk-
sam auf sich selbst und auf manches werden,
was er in gesunden Tagen im Leichtsinn zu ver-
gessen pflegt. Die ernsthaften Erinnerungen,
die das Krankenbett macht, sind ihm heilsame
Wohlthat, die er bei der Wiedergenesung
zu seinem wahren Vortheil benutzen kann.
Indessen, wie gut ist es, wenn wir auch
mittler im Genusse der Gesundheit des Leibes
derjenigen Dinge eingedenkt sind, durch wel-
che das wahre Wohlbesind der Seele be-
förderd wird.

Vom Krieg und Frieden.

Die öffentlichen Kriege gehören wohl
zu den traurigsten Erscheinungen der irdi-
schen Zeit. Gewiß ist es allemal weislich
an allen, die in der Welt viel Gewalt ha-
ben, zum Frieden willige Hand zu bieten.
Ists aber unausweichlich, in Krieg verwöl-
kelt zu werden, so ist das Klügste, mit
Ehren entweder zu siegen, oder nicht an-
ders dann ruhnvoll sich besiegen zu lassen.
Wir wollen hoffen, daß unser Vaterland
auch dies Jahr von dergleichen besammern-
werthen Auftritte verschont bleiben werde.



Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr Christi 1816.

Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer gewöhnlich	Fahre 5765	Nach Stiftung der ersten Kurfürsten, Jahre 804
Die griechische Kirche zählt	7324	Nach Rudolf von Habsburg, dem Stifter des Hauses Österreich 543
Die Hebräer zählen	5576	Nach dem ersten Schweizerbund 508
Nach der allgemeinen Sündfluth zählt man 4109		Seit den vier grossen Siegen für die Freiheit 1
Nach der Flucht Mahomets, als der Türkens und Araber Fahriahl	1230	Bei Morgarten 501 Bei Sempach 430
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1745	— Laupen 478 — Näfels 428
Vom Anfang der vier Monarchien.		
Der Babilonischen	3989	Seit der schweizerischen Staatsumwälzung 18
- Persischen	2352	Nach Erfindung des Pulvers und Geschützes 436
- Griechischen	2143	- - der Buchdruckerkunst in Mainz 376
- Römischen, unter Julius Cäsar	1864	- - des Papiermachens in Basel 346
Von Anfang der Kaiserthümer.		
Des Türkischen	516	- - der Ferngläser 207
- Russischen	95	Nach der Entdeckung von Amerika 325
- Österreichischen	13	Nach der Reformation 299
Vom Anfang der Königreiche.		
Schweden	4023	Nach der Unabhängigkeit der Amerikanischen Staaten 39
Dänemark	2384	Nach Erbauung der Stadt Solothurn 3043
Spanien	4001	- - der Stadt Zürich 3796
England	2880	- - der Stadt Nörr 3768
Frankreich	1392	- - der Stadt Bern 626
Ungarn	1209	Nach dem neuen Gregorianischen Kalender 116
		Guldene Zahl oder Mondszirkel 12
		Epactæ oder Mondzeiger 1
		Sonnenzirkel 5
		Römer Zinszahl 4
		Sonntags-Buchstaben G. J.
		Zwischen Weihnachten und Hrn. Fasnacht sind 2
		8 Wochen 5 Tag. Ist ein Schalt-Jahr 3
		von 366 Tagen. 4

irdischer Jahrs-Regent ist der Mercurius.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.	Der Neumond	●	Augen-Arzneien	◎	Aspekte.
Widder	Das erste Viertel	☽	Gut Kind. entwöhnen	⊕	Zusammenkunft
Stier	Der Vollmond	★	Haar abschneiden	✗	Gegenschein
Zwillinge	Das letzte Viertel	☾	Gut Skien + Ackernt	†	Triangelschein
Krebs	Monds Aufsteigen	☽	Bauholz fällen	↗	Geviertelschein
Löw	Monds Absteigen	☾	Die sieben Planeten.		Fünftelschein
Jungfrau	Vormit. v. Nachmit. n.	☽	1) Saturnus.		Sechstelschein
Waag	Baden, Schröpfen	⊗	2) Jupiter.		Drachenhaupt
Scorpion	Gut Aderlassen	‡	3) Mars.		Drachenschwanz
Schütz	Schröpf. u. Aderl.	⊗‡	4) Sonne.		D Apog. am weitesten
Steinbock	Mittelm. gut Aderl.	†	5) Venus.		von der Erde.
Wasserm.	Gut Purgieren	○⊕	6) Merkurius.		6 Perig. der Erde am
Fische.			7) Mond.		nächsten.

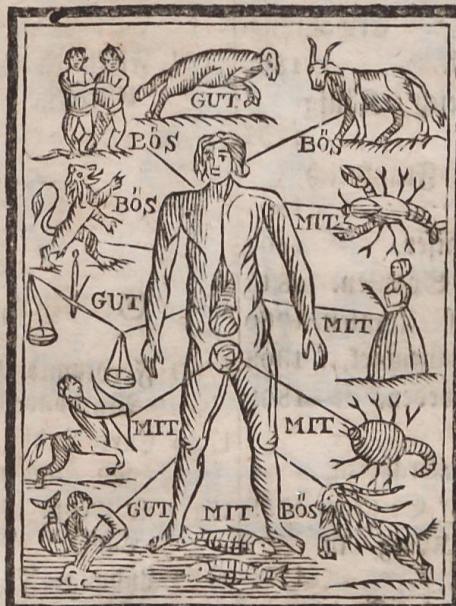
Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wenn der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht wann er mit $\text{\texttt{h}}$ oder $\text{\texttt{o}}$ in $\text{\texttt{o}}$, \square oder $\text{\texttt{s}}$ steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen steht, deme das franke Glied zugeignet wird.

Was vom Blut nach dem

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedeckt, Gesundheit
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth, mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht



Aderlassen zu urtheilen ist.

- 7 Schwarzsäumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich, Blut-Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zählen.

- | | |
|--|---|
| 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist böß Aderlassen, der Mensch verliert die Farb. | 16 Tag ist der allerböseste, schädlich für alles. |
| 2 Tag ist böß, man bekommt böse Fieber. | 17 - - hingegen der allerbeste, man bleibt gesund. |
| 3 - - man wird leicht contract oder lahm. | 18 - - gar gut, nützlich zu allen Dingen. |
| 4 - - gar böß, verursacht den jähren Tod. | 19 - - böß und gar besorglich wegen Lähmigkeit. |
| 5 - - macht das Geblüt schweinen. | 20 - - thut grossen Krankheiten nicht entrinnen. |
| 6 - - gut, benimmt das böse Geblüt. | 21 - - gut lassen, wohl am besten im ganzen Jahr. |
| 7 - - böß, verderbt den Magen und Appetit. | 22 - - siehen alle Krankheiten vom Menschen. |
| 8 - - bringt keine Lust zu essen und trinken. | 23 - - stärket die Glieder, erfrischt die Leber. |
| 9 - - man wird gern heissig und fräzig. | 24 - - wehret den bösen Dünsten und Angst. |
| 10 - - man bekommt flüssige Augen. | 25 - - für das Tropfen, und giebt Klugheit. |
| 11 - - gut, macht Lust zu Speis und Trank. | 26 - - verhütet böse Fieber und Schlagflüss. |
| 12 - - man wird gestärket am Leib. | 27 - - gar böß, ist der jähre Tod zu besorgen. |
| 13 - - böß, schwächt den Magen, wird undäufig. | 28 - - gut, vereinigt das Herz und Gemüth. |
| 14 - - man fällt in schwere Krankheiten. | 29 - - gut und böß, nachdem einer eine Natur hat. |
| 15 - - gut, stärket den Magen, macht Appetit. | 30 - - böß, verursacht hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eissen. |

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Young Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Neumond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem letzten Viertel. Wenn der Mond im $\text{\texttt{A}}$ und $\text{\texttt{K}}$ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnschmerz ist gut schräpfen im $\text{\texttt{P}}$ und $\text{\texttt{D}}$. Purgieren muss man im nachstehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wenn dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Manns person soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen d r laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird: es befördert auch den Schlaf.